

**Engel mit Kamm  
und Schere**

Hilfe für Leute ohne  
Bleibe *Wochenende*



**Täglich 500 Euro  
Bargeld zu gewinnen**

Machen Sie mit beim  
Nikolausgewinnspiel *Leute*



## Hilfe für die Kinder von Lesbos

Die WAZ-Weihnachtsspendenaktion  
kommt diesmal den Kleinsten  
unter den Flüchtlingen zugute

Bericht Rhein-Ruhr



### EDITORIAL

WAZ-Chefredakteur  
Andreas Tyrock zur  
Spendenaktion



## Liebe Leserin, lieber Leser

In vielen Regionen dieser Welt  
ist das Leid von Kindern unend-  
lich. Krieg und Vertreibung gehö-  
ren für sie zum Leben. Monate  
oder gar Jahre sind sie mit ihren  
Familien auf der Flucht, sie kennen  
kein anderes Zuhause als die Stra-  
ße oder die Flüchtlingslager.

Auch in diesem Jahr möchten  
die WAZ und die Kindernothilfe in  
einer gemeinsamen Weihnachts-  
spendenaktion versuchen, dieses  
Leid ein wenig zu mildern. Unter-  
stützen wollen wir die Flüchtlings-  
familien auf Lesbos. Seit Beginn  
des Syrienkrieges 2011 strömen  
Menschen auf der Flucht nach  
Griechenland. Seit der Abriegelung  
der Balkanroute und dem Inkraft-  
treten des Flüchtlingsdeals zwi-  
schen der Europäischen Union und  
der Türkei ist das Land zur Endsta-  
tion vieler Schutzsuchender, zu-  
letzt auch aus Afghanistan, gewor-  
den. Nach Schätzungen der UN-  
Flüchtlingshilfe leben dort zurzeit  
rund 120.000 Menschen.

Oft haben wir vor allem über die  
Lage der Kinder berichtet, auch  
private Hilfsaktionen aus dem  
Ruhrgebiet engagieren sich für die  
Leidenden auf Lesbos. Wir wollen  
zur dringend notwendigen Hilfe  
auf Lesbos beitragen und zugleich  
aber die Sicherheit aller Beteilig-  
ten gewährleisten. Leider können  
unsere Reporter wegen der drama-  
tischen Corona-Lage auch in die-  
sem Jahr nicht persönlich vor Ort  
sein. Über Bilder und Video-Inter-  
views werden sie uns trotzdem  
mitnehmen in eine Welt, die von  
Armut und Elend geprägt ist. Doch  
die Hoffnung will dort niemand  
aufgeben.

## NRW bereitet Corona-Notlage vor

Südafrika-Variante bereitet Ärzte und Politik Sorgen. Wieder Maske im Unterricht?

**Düsseldorf.** Die in Südafrika nachgewiesene neue Variante des Corona-Virus bereitet Medizinern und der Politik zunehmend Sorge. „Wir sind sehr besorgt“, sagte der Präsident des Robert-Koch-Instituts (RKI), Lothar Wieler. Er sei froh, dass in Südafrika im Moment so zuverlässig und mit sehr viel Engagement die Verbreitung der Variante nachverfolgt werde. Die EU-Kommission will Reisen aus dem südlichen Afrika in die EU auf ein absolutes Minimum beschränken. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft die Variante B.1.1.529 mit dem Namen Omikron als „besorgniserregend“ ein.

Unterdessen prüft das Pharmaunternehmen Biontech eine mögliche Anpassung seines mRNA-Impfstoffs an das Virus aus Südafrika. „Die Variante unterscheidet sich deutlich von bisher beobachteten

Varianten, da sie zusätzliche Mutationen im Spike-Protein hat“, so ein Sprecher. Experten befürchten, dass die vielen Mutationen der Variante dazu führen, dass sich der Erreger schneller ausbreitet oder die Impfstoffe ihre Wirkung verlieren. Am Freitag wurde ein erster Fall des B.1.1.529-Typs in Belgien gemeldet. In Deutschland ist die Variante nach Angaben des RKI noch nicht festgestellt worden.

Die Pandemie hat auch in NRW immer mehr Auswirkungen. Die Fallzahlen steigen, Operationen werden verschoben: Das Land blickt offenbar einem kaum zu beherrschenden Infektionsgeschehen entgegen. „Es liegen schwierige Wochen vor uns“, warnte NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) am Freitag im Landtag. Er rief Bürger und Politik zu Verantwortung, Solidarität und Zusammenhalt auf.

In einem Eilverfahren einigten sich Landesregierung und Opposition auf eine Änderung des Infektionsschutzgesetzes. Damit bekommt das NRW-Gesundheitsministerium mehr Befugnisse gegenüber den Krankenhäusern, um die Aufnahme von Corona-Patienten aus anderen Bundesländern besser steuern zu können. Im Landtag stimmten alle Fraktionen dafür. Die ersten Patienten werden jetzt mit Bundeswehrmaschinen aus anderen Teilen Deutschlands nach NRW geflogen. Laut Wüst kann es notwendig werden, dass geplante Operationen verschoben werden. „Das trifft auch viele Menschen, die sich haben impfen lassen, die vorsichtig waren, die aber aus anderen Gründen operiert werden müssen“, so Wüst. Ihnen werde eine „gigantische Solidarleistung“ abverlangt.

mk/dpa Berichte/Leitartikel Politik

### Möglicherweise bald wieder Maskenpflicht an Schulen

■ Weil sich die Lage zuspitzt ist, denkt NRW offenbar daran, die **Maskenpflicht im Unterricht** wieder einzuführen. NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) deutete dies am Freitag an. Am Dienstag werde sich das Landes-

kabinett unter anderem mit den **Infektionen unter Schülerinnen und Schülern** beschäftigen. Sollten die Zahlen dies hergeben, könnten „weitere Maßnahmen nötig werden“. Dazu würde „eine Maskenpflicht gehören“.

## Abend-Lockdown in den Niederlanden

**Den Haag.** Die Niederlande verschärfen aufgrund stark steigender Infektions- und Patientenzahlen den seit zwei Wochen geltenden Teillockdown. Wie Premier Mark Rutte am Freitagabend bei einer Pressekonferenz in Den Haag mitteilte, müssen nicht systemrelevante Geschäfte, Gastronomien sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen um 17 Uhr schließen. Die 1,5-Meter-Abstandspflicht und Mundschutzpflicht werden auf alle Orte ausgeweitet, an denen zuvor alleine die 3G-Regel galt – etwa Kinos und Theater. Schulen bleiben unterdessen offen, dafür kommt die Mundschutzpflicht in den Bildungseinrichtungen zurück. Die Verschärfungen treten am Sonntag in Kraft und sollen vorerst für drei Wochen gelten. mh

## Flugverbot für Ungeimpfte erwartet

Lufthansa-Chef Spohr sieht „weltweiten Trend“

**Essen.** Lufthansa-Chef Carsten Spohr erwartet globale Flugverbote für Ungeimpfte. In die USA dürfen sie bereits nicht mehr reisen. „Diesen Trend sehen wir weltweit“, sagte Spohr im WAZ-Interview. „Für Geimpfte und Genesene wird die globale Freiheit erhalten bleiben.“



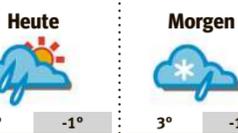
Carsten Spohr PA/DPA

Spohr betonte die Vorteile einer Impfpflicht, wie sie in Österreich kommt und in der Schweizer Luftfahrtgesellschaften bereits gilt. Bei Swiss und den Austrian Airlines seien die Crews nahezu vollständig geimpft,

in Deutschland zu rund 90 Prozent.

Nach Rückzahlung der direkten Staatshilfen von 3,5 Milliarden Euro sieht Spohr die Lufthansa auf Erholungskurs. Zugleich betonte er: „Für den Steuerzahler war die Rettung der Lufthansa, für die wir alle sehr dankbar sind, ein gutes Geschäft.“ Der Konzern habe „allein in Deutschland 92 Millionen Euro“ an Zinsen gezahlt. Zusätzlich werde der Staat „auch noch etwa eine Milliarde Euro“ am Verkauf der Aktien verdienen. sts Interview Wirtschaft

### HEUTE in Ihrer Zeitung



Wir fragen euch an dem ersten Advent: Hat etwa jemand Winterreifen verpennt?

### DORTMUND

**Weihnachtsmarkt als Touristenmagnet**  
Ist in Zeiten von Corona alles anders?  
Lokalseite 1

### Rentenerhöhung 2022 wohl doch geringer

**Berlin.** Böse Überraschung für die rund 21 Millionen Rentner. Mitte 2022 sollten ihre Bezüge eigentlich um 5,2 Prozent steigen. Doch die Ampel-Parteien haben sich auf die Wiedereinführung des sogenannten Nachholfaktors in der Rentenformel geeinigt. Das Renten-Plus in dem kommenden Jahr wird deshalb wohl deutlich geringer ausfallen. Bericht/Komm. Politik

### BÖRSE

Dax	15.257 (15.918; 25.11.)
Tec Dax	3822 (3870; 25.11.)
Dow Jones	34.936 (35.802; 24.11.)
Euro	1.1291 (1.1223; 25.11.)

### LESERSERVICE

0800 6060710  
(kostenlose Servicenummer)



### Anzeige

## Die schönsten Bilder für das Jahr 2022

14,95 €\*  
Kalender  
14 Seiten  
330 x 450 mm



18,95 €\*  
Buch  
120 Seiten

Diese und viele weitere Artikel erhalten Sie im LeserLaden, online: waz.de/shop, im Buchhandel oder telefonisch: 0 800 / 60 60 710 (kostenfrei) Ein Angebot Ihrer

WAZ

\* zzgl. Versandkosten. Nur solange der Vorrat reicht.